

Blockseminar WS 2011/12 Prag¹

Prof. Dr. Günter Wollstein, Historisches Institut Uni Köln

Filme der Weimarer Republik I (1920/27): Der Aufbruch in eine Zivilgesellschaft - ein Drahtseilakt

Das die Menschen rasch in seinen Bann ziehende Medium Film war zutiefst in die Geschichte des Ersten Weltkriegs verstrickt. So blühte der Film als Propagandamittel, ja geradezu als Waffengattung auf, die allzu lange eine Fortsetzung des fatalen Vernichtungswerks des Krieges ermöglichte und über Sieg und Niederlage mit entschied. Die deutsche UFA war beispielsweise eine Gründung der militärischen Führung des Kaiserlichen Deutschlands. Deshalb waren gewaltige Anstrengungen nötig, um den Film wieder zu einem Teil und einem Motor der zivilen Friedensgesellschaft umzugestalten. Der Verbindung von Literatur und Film kam dabei besonderes Gewicht zu. Dramatisch erschwert wurde der kulturelle wie politische Neuanfang jedoch dadurch, dass das Elend und die existentielle Not der Menschen über den Krieg hinaus anhielten. Zudem sorgten gewaltige Ängste verursachende Unsicherheiten in der Frage, wie Zukunft und Moderne zu gestalten seien, für massive Turbulenzen. Schließlich führten Perspektivlosigkeit und historische Brüche dazu, dass die Menschen bei vielfach bürgerkriegsähnlichen Zuständen in „Fronten“ verharrten, sich nicht in einer friedlichen Welt fühlten. Es fasziniert, wie hervorragende Schreiber und Filmemacher mit ihren Meisterwerken gleichwohl Wege hin zu Expressionismus und Neuer Sachlichkeit fanden.

Vorschau 1 (Oktober)

Berlin zur Kaiserzeit. Glanz und Elend einer Epoche. Irmgard von zur Mühlen 1986. 85 Min.

(Gezeigt werden Ausschnitte) Präsentiert wird das Deutschland der Jahrhundertwende mit seiner dramatischen Modernisierung bei großen inneren Zerklüftungen, nicht zuletzt auf kulturellem Gebiet.

Vorschau 2 (vorgesehen: 5. Dezember)

Der Erste Weltkrieg. Österreich. A 2008. 2 Teile Dokumentation Andreas Novak. 90 Min.

(Gezeigt werden Ausschnitte) Der Erste Weltkrieg mit dessen Zerstörungen psychischer, mentaler und materieller Art wird präsentiert als Hintergrund nicht zuletzt auch des kulturellen Neuaufbaus im frühen 20. Jahrhundert.

Blockseminar 16. bis 20. Januar 2012, jeweils vormittags um 9 und nachmittags um 16 Uhr

Montag (Front gegen Obrigkeit und Tyrannen - Wegweiser zur Toleranz)

Das Kabinett des Dr. Cagliari. Spielfilm 1920. Regie Robert Wiene. 71 Minuten. (Nr. 277)

Dem Expressionismus bahnbrechender Film. Weimarer Filme mit Tyrannen-Figuren sind legendär, im Mittelpunkt der Handlung stehen oft Wahnsinn und Macht in Geschichte und Gegenwart sowie daneben die Suche nach dem kleinen zivilen Glück.

Drehbuch Hans Janowitz und Carl Mayer.

Alternative Filme: Dr. Mabuse, der Spieler. 1. Teil: Der große Spieler. D 1922. Regie Fritz Lang. 155 Min. Mit Wahnsinn und mit Superverbrechen: Kampf um Weltherrschaft/Suche nach dem „kleinen“ Glück ; Buch: Thea von Harbou

Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens. Regie Friedrich Wilhelm Murnau. D 1922. 93 Min.

Nathan der Weise. D 1922. Regie Manfred Noa. 72 Min. (Nr. 323)

Beschwörung von Toleranz als leitendem Prinzip. Großangelegter Versuch zum kulturellen Neuanfang im Bereich Film, der bislang dem Militärsektor (Propaganda) zugeordnet war. Scheitern dieses Anlaufs.

Vorlage Gotthold Ephraim Lessing

Dienstag (Geister, die man rief ... – Elend als bestimmender Faktor der Zeit)

Der Golem. Wie er in die Welt kam. D 1920. Regie Paul Wegener. 87 Min. (Nr. 275)

Die den Romantikern schon vertraute, nunmehr von **Gustav Meyrink's** Erfolgsroman popularisierte Sage wurde zum Klassiker der „phantastischen Literatur“ und umgehend auch des entsprechenden Films; konzentriert auf die Themen „Zauberlehrling“ und Aufbruch aus dem Ghetto.

Die freudlose Gasse. Regie Georg Wilhelm Pabst. D 1925. 149 Min. Nr. 278

¹ Gedacht ist an zwei einführende Veranstaltungen in der Vorlesungszeit, Dauer eine Doppelstunde, sowie an vor allem ein Blockseminar in der vorlesungsfreien Zeit,

Dauer: eine Woche, jeweils vormittags und nachmittags ca. 2 Doppelstunden; Achtung: differierende Filmlängen und damit auch unterschiedlich lange Seminarsitzungen.

In dem vorgelegten Programm werden jeweils zunächst die Filmtitel genannt, dann folgen einige Worte zu deren Kennzeichnung

Beklemmende Hinwendung zur düsteren Nachkriegsrealität – hier: das Wien der Inflationszeit. Wieder sind Entstehungs- und Aufführungsgeschichte voll schlimmer Vorzeichen³, siehe insbesondere die Ermordung des **Autors Hugo Bettauer**.

Mittwoch („Die“ deutsche Heldensage: Fixstern oder Menetekel?)

Die Nibelungen Teil 1: Siegfrieds Tod. D 1924. Regie Fritz Lang. 143 Min.

Teil 2: **Krimhilds Rache.** D 1924. 126 Min.

Eine rätselhafte Präsentation „des“ deutschen Heldenepos durch den national orientierten Filmpionier! Gezeigt wird eine verblendete Gesellschaft, die mit Folgerichtigkeit Opfer eines in der Geschichte angelegten apokalyptischen Krieges wird. (Naheliegender ist, dass mit dem Krieg der Nibelungen der Erste Weltkrieg gemeint war). Sollte dieser Schocker den Wahnsinn des Nationalismus zeigen oder sollte er umgekehrt den Weg in eine neue Verderben bringende Mystik öffnen (siehe dessen „Verwendung“ im Zweiten Weltkrieg.)?

Drehbuch Thea von Harbou.

Doku.: Das Erbe der Nibelungen. D 2011. 75 Min. Nr. 471

Wege der Kopien, Verbreitung, Restaurierung, Musik, politische Verortung, Benutzung in NS-Zeit und nach 1945.

Donnerstag (Science-Fiction-Klassiker und Unterhaltung mit dramatischer Einbettung in die Geschichte)

Metropolis. Regie Fritz Lang. Länge 150 Min. D 1927/2010.

Heute kaum verständlich, fiel der Film beim Publikum zeitgenössisch durch und wurde verstümmelt. Wie durch ein Wunder konnte das Gesamtwerk jetzt wieder rekonstruiert werden und präsentiert eine spezifische Klassengesellschaft und deren Überwindung.

Drehbuch Thea von Harbou.

Thea von Harbou - Die Unheilbaren, die gehen zum Film. Porträt von L. Prasch. D 1997. 60 Min. (Nr. 268)

Kennzeichnung der bedeutendsten Filmautorin der Zeit und mit ihrem Partner Fritz Lang Gestalterin der kulturellen Szenerie Weimars. Siehe auch: Artem Dementov: Die Reise nach Metropolis. Dok. D 2010. 53 Min. (Nr. 288)

Freitag

Der letzte Mann. Regie Friedrich Wilhelm Murnau. D 1924. 102 Min. Nr. 280.

Weiterer Meilenstein deutscher Filmgeschichte: „Mit „entfesselter Kamera“ wird das Mitgefühl für einen Degradierten transportiert; was bei Verarbeitung der jüngsten deutschen Geschichte (von Weltkrieg bis hin zu Reparationen und Inflation) nicht zuletzt eine massive Kritik an Obrigkeitstreue und Militarismus darstellte.

Auch symptomatisch für die Zeit: die Flucht in Mythen durch ein aufgesetztes amerikanisches Happy End.

Drehbuchautor Carl Mayer.

Weib des Pharao, Das. Regie Ernst Lubitsch. D 1922. 100 Min. (Nr. 470)

Historienfilme bilden vielfach den Grundstock zu einer Unterhaltungskultur, die darauf angelegt ist, Wunden heilenden. Althergebrachten spürbar ist der Überdruß im Weimarer Deutschland an grauer Alltäglichkeit, Mühe und Not. Stattdessen sieht man eine Konzentration auf ferne Länder und Kulturen – siehe das vor allem in der Hauptstadt anzutreffende Interesse an Alt-Ägypten -, an Exotischem, aber auch an Auseinandersetzungen traditioneller Art mit Despoten und Kämpfen; letztere überlagern herkömmliche Liebesgeschichten.-----

Literatur

a. Filmgeschichten

Faulstich, Werner/Korte, Helmut: Fischer Filmgeschichte. 5 Bände. Band 1: Von den Anfängen bis zum etablierten Medium 1895-1924; Band 2: Der Film als gesellschaftliche Kraft 1925-1944. Frankfurt 1990.

Jacobsen, Wolfgang/Kaes, Anton/Prinzler, Helmut: Geschichte des deutschen Films. Stuttgart 1993.

Prinzler, Helmut: Geschichte des deutschen Films. Stuttgart/Weimar 1993.

Toeplitz, Jerzy: Geschichte des Films.. Bde. 1 und 2. Berlin 1972/76.

b. Literatur zur Weimarer Republik und zur Filmgeschichte

Kolb, Eberhard: Die Weimarer Republik. München 1993. (oder andere Überblicksdarstellungen)

Frank, Susi K.: Kriegsnarrative, in: Zwischen Apokalypse und Alltag. Kriegsnarrative des 20. u. 21. Jhs. Hg. Natalia Borisova/Andreas Kraft. Bielefeld 2009, S. 7-40

Kaes, Anton: Filmgeschichte als Kulturgeschichte. Reflexionen zum Kino der Weimarer Republik, in: Filmkultur zur Zeit der Weimarer Republik. München 1992, S. 54 – 64.

Ders.: Shell Shock Cinema. Weimar Culture and the Wounds of War. Princeton 2009.

Kester, Bernadette: Film Front Weimar. Representations of the First World War in German films from the Weimar period (1919-1933). Amsterdam 2002.

Kracauer, Siegfried: Von Caligari zu Hitler. Eine psychologische Geschichte des deutschen Films, Frankfurt am Main 1979 (zuerst Princeton 1947)

Markus Kuhn: Filmnarratologie. Berlin 2011.

Schanze, Helmut: Handbuch der Mediengeschichte. Kroeners Taschenausgabe 360. 2001.

c. Internetportale

<http://www.wikipedia.org/wiki/Wikipedia>; [imdb.com/Sections/Languages/German/](http://www.imdb.com/Sections/Languages/German/)

<http://www.filmportal.de/df/index.html>; www.deutscher-tonfilm.de